

Für die meisten ist die Altmark nur eine flache Landschaft. Weder ist sie sehr bekannt, noch gehört sie zu den beliebtesten Orten der Welt. Für die meisten. Für uns hingegen ist die Altmark das schönste Fleckchen Erde, das es gibt. Wir lieben das Land, wir lieben die Wiesen, die vom Flüsschen Milde durchzogen werden und das Storchenpaar, das sich jedes Jahr aufs Neue auf dem Hausmannsturm der Burgruine einfindet, um den Sommer hier in Ruhe zu verbringen und ihre Jungen großzuziehen. Und wir lieben es, genau hier unsere feinen Zeitmesser zu fertigen. Mit einem Höchstmaß an technischer Fertigkeit und Liebe zum Detail entsteht in Kalbe an der Milde echte Handwerkskunst. Hand-



EINLEITUNG

werkskunst, die nun in zweiter Generation fortgeführt wird. In filigraner Handarbeit und mit edlen und auch innovativen Materialien wie Messing, gehärtetem Kohlenstoffstahl, Silber, Gold, Platin und moderner Keramik schaffen wir ausschließlich auf alten Maschinen und nur unter Zuhilfenahme unserer Hände einzigartige Uhren. Für Menschen, die die Welt mit unseren Augen sehen, die im Großen das Kleine und im Allgemeinen das Besondere sehen und die beim Wort Heimat an Zuhause denken. Für uns ist die Altmark ein Stück Heimat. Dort sind unsere Uhren zu Hause. Wir sind eben nicht wie die meisten. Und darauf sind wir stolz!



Es begann an einem trüben Novemberabend des Jahres 1959. Chemnitz sollte noch für weitere 30 Jahre Karl-Marx-Stadt heißen, als der aus Salzwedel in der Altmark stammende Uhrmacher Dieter Dornblüth in einem möblierten Zimmer sein erstes eigenes Uhrwerk entwarf. Drei Jahre lang wollte er im Erzgebirge seine Kenntnisse erweitern – dafür war er hergekommen. Ein schier hoffnungsloser Fall beschäftigte ihn seit langem: Eine silberne Taschenuhr mit besonders großer exzentrischer Sekundenanzeige und einem sehr wertvollen, stabilen Werk. Während unzähliger Stunden der Reparatur war sie ihm so ans Herz gewachsen, dass er diese Uhr höchst betrübt an jenem Novembertag ihrem Besitzer zurückgab. Abends machte er sich daran, eine ähnliche Uhr als stabiles Armbanduhrwerk zu entwerfen – ohne viel Rücksicht auf Bauhöhe und Durchmesser zu nehmen. Als die Pläne vollendet waren und einige Räder bereits fertig auf ihren dazu gehörigen Trieben saßen, erreichte den frischgebackenen Meister Dieter Dornblüth ein Ruf aus Kalbe in Sachsen-Anhalt. Die Uhrmacherwerkstatt von Elsa und Paul Beckmann sollte wieder mit Leben erfüllt werden. Der Traum eines eigenen Dornblüth-Uhrwerkes verschwand in

einer Werktschublade. Tägliche Routinearbeit bei der Reparatur von Klein- und Großuhren und der inzwischen sieben Mitarbeiter zählende Privatbetrieb ließen keine Zeit für derlei aufwändige Vorhaben.

Bis zum 1. Oktober 1999. Als Vater Dornblüth an diesem Tag seinen 60. Geburtstag feierte, schenkte ihm sein Sohn Dirk, inzwischen ebenfalls Uhrmachermeister, eine selbst entworfene Edelstahlarmbanduhr, deren Grundwerk auf dem legendären Glashütte Kaliber 60.3 basierte. Die Freude war so groß, dass der Altmeister seinem Sohn von den längst vergessenen Plänen eines eigenen Uhrwerkes erzählte, von deren Existenz niemand etwas wusste. Noch am gleichen Abend fingen beide auf einer Serviette zu zeichnen an: Die Vision aus dem Jahr 1959 sollte wahr werden. Vater und Sohn treten mit ihren eigenen Werken den Beweis an, dass es nicht unbedingt aufwändiger CNC-Technik bedarf, eigene Ideen im Uhrwerksbau umzusetzen, sondern dass es möglich ist, auch heute bei entsprechendem Engagement mit herkömmlichen Uhrmacherwerkzeugen und Maschinen Uhren in eigener handwerklicher Präzisionsarbeit herzustellen.

GESCHICHTE



*In der Tradition der alten Meister
möchten wir durch unsere Handar-
beit ohne computergesteuerte
Automaten beweisen, dass feine
deutsche Uhrenmechanik auch im
Zeitalter des Internets wie bei
unseren Großvätern möglich ist.
Unsere Werkteile werden fast
ausschließlich von Hand gefertigt
und finissiert, bevor aus der Summe
der Teile das Herz der Uhr zu
schlagen beginnt. Jede unserer
Uhren ist ein Unikat. Erleben Sie mit
uns traditionelles feines deutsches
Uhrmacherhandwerk wie vor 100
Jahren...*



Dieter Bornhuth



MANUFAKTUR

Manufaktur bedeutet wörtlich mit den Händen gemacht. Einerseits bedeutet das, dass unsere Hände in jedem Arbeitsschritt gebraucht werden, keine einzige computergesteuerte Bewegung ist Teil der Fertigung.

Andererseits geht die Bedeutung für uns aber weit über die wörtliche hinaus. Seit dem Beginn der Industrialisierung wurden fortlaufend immer mehr Verfahren maschinisiert, automatisiert und schließlich computerisiert. Dieser Fortschritt wird auch weitergehen, solange die Technologie nicht aufhört, sich weiterzuentwickeln. Zu unserem

Glück, denn mehr und mehr Träume der Menschheit werden wahr. Doch diese Entwicklung hinterlässt auch ihre negativen Spuren. Unser Alltag wird schneller und schneller, immer erreichbar zu sein lässt uns in einem Stresszustand zurück, den man vor einiger Zeit noch gar nicht gekannt hat. Und in der Industrie heißt es mehr, schneller, billiger.

D. Dornblüth & Sohn geht bewusst einen anderen Weg. Wir nehmen uns Zeit für jede einzelne Uhr. In jede einzelne Bohrung, jede einzelne Schraube, in jeden einzelnen Schliff fließt unsere jahrzehntelange



Erfahrung ein. Die geduldigen Hände und kritischen Blicke der Uhrmacherinnen und Uhrmacher lassen nicht zu, dass sich ein Fehler einschleicht.

Der Reiz, eine mechanische Uhr in den Händen zu halten, liegt nicht nur darin, traditionsreiche Technik in ihrer schönsten Form bewundern zu können. Er liegt auch darin, dass sie einen Gegenpol darstellt zu unserem schnelllebigen, digitalisierten und immerzu vernetzten Alltag.

Genau von diesem Gegenpol, der uns Ruhe gibt und uns für einen Moment zurückkehren lässt in das Hier und Jetzt der physischen Welt, ist die Manufaktur D. Dornblüth & Sohn die logische Konsequenz. Denn wer eine Dornblüth trägt, weiß, dass sie von Menschenhand für Menschenhand geschaffen worden ist. Das ist die Bestimmung unserer Handwerkskunst. Das bedeutet für uns Manufaktur.

Erfahren Sie, wie wir diesen Vorsatz umsetzen und was unsere Uhren im Detail ausmacht.





Das Gehäuse ist ein oft unterschätzter Teil einer Armbanduhr, ist es doch essenziell für die Funktion. Es ist eine sichere Barriere, die das hochpräzise, empfindliche Uhrwerk zuverlässig vor der alltäglichen Welt mit Staub und Feuchtigkeit schützt. Gleichzeitig ist es aber auch ein Bindeglied, das es dem Träger der Uhr erlaubt, dieses außergewöhnliche Gerät an seinem Handgelenk zu tragen, durch das Saphirglas die Informationen abzulesen, aber auch das Werk selbst zu bewundern.

Die zurückhaltend klassischen Uhrengehäuse von D. Dornblüth & Sohn erfüllen genau diese Funktionen unkompliziert und verlässlich.

Das vordere Saphirglas ist mit 1,6 mm bzw. 1,0 mm Stärke und seiner leicht gewölbten Form sehr stabil und von innen entspiegelt, was die Lesbarkeit des Zifferblatts optimiert. Wenn man die Uhr umdreht, präsentiert sich durch den großzügigen Saphirglasboden das Werk mit den feinen Finissagetechniken und der tickenden Unruh, die sicher und genau den Fluss der Zeit misst.

GEHÄUSE



Die hochwertigen Materialien unserer Gehäuse haben alle unterschiedliche Eigenschaften und Stärken.

Edelstahlgehäuse sind die stabilsten Vertreter ihrer Art. Mit ihrer großen Härte und Korrosionsbeständigkeit stehen sie für optimale Funktionalität. Die von uns verwendete Edelstahllegierung ist nickelfrei.

Gold ist vielleicht das klassischste Material für ein Uhrengehäuse, doch es ist keineswegs



langweilig oder einseitig, da es in verschiedenen Legierungen ganz unterschiedliche Charaktere aufweist. Das Roségold ist unsere wichtigste Variante, durch einen hohen Kupferanteil verleiht es der Uhr ihr elegantes Aussehen. Gelbgold ist die klassischste Form, die wie keine andere von Tradition zeugt. Weißgold schließlich ist die edelste Goldlegierung, durch einen Anteil des seltenen Palladiums schimmert es silbrig.

Platin ist schließlich das wertvollste Gehäuse-



material, es ist in seiner Farbe dem Edelstahl ähnlich, doch es hebt sich durch einzigartige physikalische Eigenschaften von anderen Metallen ab: Erstens hat es durch seine hohe Dichte ein faszinierendes Gewicht. Außerdem kann Platin mit sehr hoher Reinheit eingesetzt werden, dadurch ist die Beständigkeit des Metalls ideal – ein Material für die Ewigkeit.

Unsere Gehäuse zielt eine Kombination aus satinierten und polierten Oberflächen, so kommen alle Nuancen ideal zur Geltung.





Wenn die Unruh das wichtigste Bauteil im Werk einer Uhr ist, dann sind es auf der Zifferblattseite zweifelsohne die Zeiger.

D. Dornblüth & Sohn benutzt klassisch geformte, schlanke Birnenzeiger, die wie alle anderen Teile ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit bekom-

men. Bevor die Zeiger irgendwie anderwertig behandelt werden, werden sie von Hand poliert, was eine langwierige und nicht einfache Aufgabe ist, da sie aus gehärtetem Stahl bestehen. Wenn die Zeiger auf ihrer gesamten Fläche gleichmäßig spiegeln und die Kanten schön abgerundet sind, bekommen die Zeiger ihre Farbe.

ZEIGER

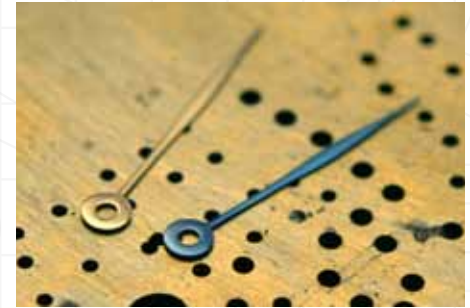


Besonders hervorzuheben ist hier die Technik des Bläuens. Ohne jegliche Lacke oder andere Färbemittel bekommen die Zeiger ihren charakteristischen Farbton, das Kornblumenblau, über einer Flamme. Sie werden langsam erhitzt, wobei chemische Prozesse die Oberfläche des Stahls unterschiedliche Färbungen annehmen lassen, von gelb über rot bis sie schließlich bei genau 295 °C den gewünschten Blauton erreicht.



Ein weiteres Verfahren ist die elektrolytische Vergoldung, die Galvanisierung. Die Zeiger werden in eine spezielle goldhaltige Lösung gehängt, wo über sie ein Stromkreis geschlossen wird. Dieser bringt Goldatome dazu, sich mit der Oberfläche des Zeigers zu verbinden.

Um den Zeigern eine weiße Farbe zu geben, werden sie lackiert. Dabei ist es besonders wichtig, darauf zu achten, dass der Lack nur



sehr dünn aufgetragen ist, und trotzdem gleichmäßig und deckend bleibt.

Die vierte Variante ist die Beschichtung mit Super-Luminova, einem nicht radioaktiven nachleuchtenden Überzug, der tagsüber durch UV-Strahlung mit Energie aufgeladen wird, die er bei Dunkelheit wieder leuchtend abgibt. So hat man die Möglichkeit, auch ohne Lichtquelle die Zeit abzulesen.





Seit 2007 gibt es Dornblüth-Uhren mit gravierten Zifferblättern.

Normalerweise werden Zifferblätter im Tamponverfahren bedruckt. Dabei wird alles, was auf dem Zifferblatt zu sehen ist, maschinell aufgedruckt. Im Unterschied dazu wird ein graviertes Zifferblatt mit einem speziellen Fräser vorgezeichnet. Zunächst werden sämtliche zu beschriftende Flächen mit dem von Hand geführten Fräser auf dem zukünftigen Gesicht der Uhr ausgehöhlt. Erst dann wird ebenfalls von Hand Farbe oder auch Leuchtmasse in die entstandenen Vertiefungen

eingelegt. Gravierte Zifferblätter haben scharfe Konturen und nahezu makellose Ränder. Für den Betrachter entsteht so ein sprichwörtlich gestochen scharfes Bild und eine bessere Ablesbarkeit. Besonders bei komplizierten Uhren ist dies ein entscheidender Vorteil.

Zur Herstellung eines gravierten Zifferblatts wählen wir zunächst das Trägermaterial aus. Dabei wird zwischen den klassischen versilberten Messing-Zifferblättern und den ebenfalls im Hause Dornblüth gefertigten Zifferblättern aus Keramik unterschieden. Messing-Ziffer-

GRAVIERTE ZIFFERBLÄTTER



blätter entstehen aus sogenannten Ronden, die uns ein regionaler Metallverarbeitungsbetrieb zuführt. Dieses Rohmaterial verarbeiten wir in unserer Werkstatt zu maßgenauen Zifferblättern.

Keramikzifferblätter sind Hightech-Produkte, die optisch sehr an klassische Emaillezifferblätter erinnern. Sie bestehen aus einer Mischung von Keramik und Kunstharz. Hinzu kommt die gewünschte Farbe, dann härtet das Material in bis zu fünf aufeinanderfolgenden Härteprozessen aus.

Sowohl Messing- als auch Keramikzifferblätter lassen sich auf althergebrachte Weise, ohne computergesteuerte Maschinen, mit Hilfe eines sogenannten Pantographen gravieren. Der Pantograph verkleinert und überträgt, mit seinem seit langem bekannten System des sogenannten Storchenschnabels, eine mit der Hand nachgezeichnete acht mal größere Schablone mit allen Details wie Ziffern, Minuterie und Beschriftungen auf das zukünftige Dornblüth-Zifferblatt. So entsteht eine handgearbeitete exakte Miniatur der Vorlage in Originalgröße für das Handgelenk.





Versilberte Oberfläche



Gravierte Beschriftung



Mehrteilig mit
hinteretzten
Hilfszifferblättern

GRAVIERTE ZIFFERBLÄTTER (MESSING)



Von Hand plangeschliffene Messingronden bilden den Grundkörper eines versilberten Dornblüth-Zifferblattes. Diese werden im Hause weiter bearbeitet und Löcher für die Zeigerachse und die Hilfszifferblätter ausgefräst.

Eine typische Vertiefung, wie zum Beispiel beim Sekundenkreis, entsteht, indem der Sekundenkreis von der Rückseite des Zifferblatts in das ausgefräste Loch eingesetzt wird. Aus seiner eigentlichen Oberfläche, den



vertieften Gravuren und den eingesetzten Hilfszifferblättern entsteht eine mehrteilige Struktur des Zifferblatts, die ihm ein präzises und dreidimensionales Aussehen verleiht.

Wenn Beschriftungen, Minuterie und Zahlen mit dem Pantographen fertig graviert sind, wird in die entstandenen tieferliegenden Flächen die spezielle Farbe eingelegt. Anschließend wird das Blatt versilbert und mit Zaponlack überzogen. Die so versiegelte Oberfläche ist durch ihre Konsistenz gegen



übermäßigen Lichteinfall und Feuchtigkeit geschützt. Sie bewahrt aber auch das darunter liegende Messing vor Korrosion.

D. Dornblüth & Sohn bevorzugt für seine Zifferblattgestaltung ein besonderes Design, welches an die klassische Tradition der alten Meister angelehnt ist. Alle Arbeitsschritte bei der Herstellung unserer gravierten Zifferblätter werden ohne automatisierte Hilfe eines Computers in handwerklicher Präzision ausgeführt.





Beliebige Farben



Klare, hochpräzise Ziffern und Beschriftung



Kontrastreiche, lichtechte Oberfläche

GRAVIERTE ZIFFERBLÄTTER (KERAMIK)



Emailliertes Metall galt früher als edelstes Material für ein Zifferblatt, neigt aber leider zu Rissen und Abplatzungen. D. Dornblüth & Sohn hat mit der Entwicklung seiner Keramik-Zifferblätter aus einem Keramikverbundwerkstoff eine hochwertige Alternative geschaffen, das handwerklich anspruchsvollste Gesicht einer Dornblüth-Armbanduhr.

Die Verwendung von Keramik führt zu einer hochfesten Oberflächenstruktur, die weitaus elastischer und bruchfester ist als Emaille.



Sowohl ein klassisches, hochglanzpoliertes Emailleweiß als auch verschiedene andere Farbtöne sind in der Keramik möglich, die auch bei regelmäßigem Lichteinfall eine äußerst langlebige Farbstabilität aufweisen.

Zu Beginn vermischen wir ein Keramikpulver mit einem Kunstharz in der gewünschten Farbe. Dieses Gemisch kommt in einen Metallträger und härtet anschließend in einem eigens entwickelten Verfahren aus. Nun wird das Zifferblatt von Hand plange-



schliffen, pantographisch mit der Hand graviert und die entstandenen Vertiefungen wieder mit Farbe ausgefüllt.

Je nach Kundenwunsch folgt wiederum ein Planschliff mit anschließender Hochglanzpolitur oder Mattierung der Oberfläche, alles in reiner Handarbeit.

Die ausgefüllte Gravur setzt durch ihre tiefe Struktur einen Kontrapunkt zu der sehr präsenten und feinen Keramikoberfläche.





Flammengebläute Zeiger



*Flammengebläute
Schrauben mit
gebrochenen Kanten*



Handpolierte Oberflächen

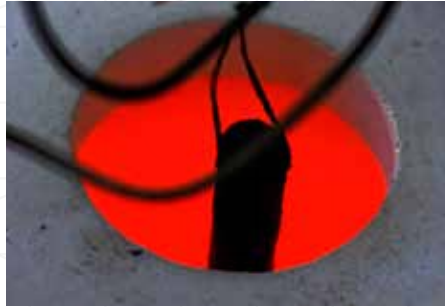
STAHLTEILE



Viele Schritte der Herstellungsprozesse unserer Stahlteile führen wir selbst durch, damit sichergestellt ist, dass sie ihre Funktion optimal ausüben können.

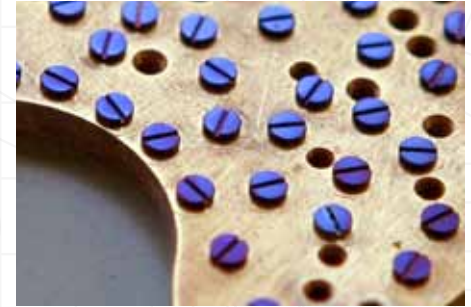
Die Schwanenhalsfedern zum Beispiel werden aus einer Stahlrunde mithilfe des Pantographen gefräst und erhalten so ihre geschwungene Form.

Die Aufzugsräder werden aus einem Rohteil auf alten Maschinen gefräst, geschnitten



und gebohrt, damit sie genau die richtige Form haben, um zueinander und an ihre Stelle im Uhrwerk zu passen.

Alle Stahlteile werden gehärtet. Dafür werden sie im Ofen hoch erhitzt, um danach in einem Ölbad schlagartig abgekühlt zu werden. Unter diesen Extrembedingungen verändert sich die atomare Struktur so, dass die Teile eine viel festere Oberfläche bekommen, mit denen sie den hohen Kräften, denen sie ausgesetzt sind, standhal-



ten können. Leider wird das Metall gleichzeitig sehr spröde, deshalb ist ein zweiter Schritt notwendig: Das Anlassen. Ein zweites Mal wird der Stahl erhitzt und abgekühlt, dieses Mal aber sehr langsam. Die hohen Spannungen, die beim Härten im Stahl entstanden sind, lösen sich dabei auf. Dies ist der gleiche Vorgang, mit dem die gebläuten Teile wie Schrauben und Zeiger ihre Farbe bekommen.

Jetzt sind die Teile bereit, für eine lange Zeit zuverlässig ihre Aufgabe zu erfüllen.





*Goldchatons verschraubt mit
flammengebläuten Schrauben*



*Aufzugsräder mit Sonnenschliff,
Gesperr mit flachpolierter Gesperrfeder
und Sperrklinke*



*Feinregulierung mit Schwanenhalsfeder
auf dem handgravierten Unruhkloben*



DIE KALIBER 99



Die 99.2 war die erste Uhr der Manufaktur D. Dornblüth & Sohn. Daraufhin folgten viele weitere Modelle, die auf dem gleichen Uhrwerk basieren, die Familie 99 wuchs und wuchs. Das Werk der Uhr sollte traditionell und robust, aber auch edel sein, was sich in den Eigenschaften aller 99er-Modelle widerspiegelt:

Für die deutsche Uhrmacherei charakteristisch ist die Dreiviertelplatine, die rotvergoldet und mit dem klassischen Genfer



Streifenschliff versehen das Werk besonders stabil macht. Sie ist mit einer gelbvergoldeten Gravur des Firmenschriftzugs und der Seriennummer versehen.

Die Aufzugsräder sind mit Sonnenschliffen versehen, die durch ihr Spiel mit Licht und Schatten dem Werk eine wunderbare Tiefe verleihen.

In der Aussparung der Dreiviertelplatine tickt mit klassischen 18.000 Halbschwingungen



pro Stunde das Herz der Uhr, die Unruh, gehalten vom handgravierten Unruhkloben. Darauf findet sich die Schwanenhals-Feinregulierung, ein weiteres Detail, das typisch für feine deutsche Uhrmacherkunst ist.

Ø 37 mm • Gangreserve 50 Stunden (± 5%) • verschraubte Goldchatons • rückführendes Gesperr, mit flachpolierter großer Sperrfeder und Sperrklinke • Sekundenstopp





*Malteserkreuzmechanismus für
gleichmäßige Kraftübertragung*



Aufzugsräder mit Sonnenschliff



*Feinregulierung mit Schwanenhalsfeder
auf dem handgravierten Unruhkloben*



DIE QUINTUS-KALIBER



Inspiziert von alten Präzisionstaschenuhren und einer Zeichnung in Hermann Sieverts Leitfaden für die Uhrmacherlehre aus dem Jahre 1914 entwickelte Dirk Dornblüth mit seinem Team eine einmalige, durch das Saphirglas sichtbare Malteserkreuzkonstruktion. Mit zwei hintereinander geschalteten Federhäusern realisiert sie ein nahezu lineares Drehmoment zum Antrieb der Unruh und ermöglicht damit eine höhere Ganggenauigkeit. Weiterhin dient die Malteserkreuzkonstruktion als Sperrmecha-



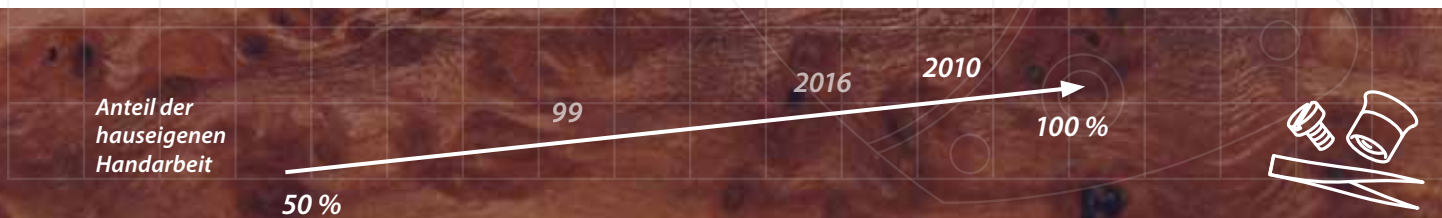
nismus, der bei erreichtem Vollaufzug präzise zu spüren ist.

Neben der großen, mit einer Breguetspirale bestückten Schraubenunruh, die sich mit klassischen 18.000 Halbschwingungen pro Stunde bewegt, integrierte das Team von D. Dornblüth & Sohn ein weiteres klassisches, aber vergessenes Detail aus der Uhrmacherkunst der 1940er Jahre: die Kurzankerhemmung mit abgesenktem Ankerrad. Bei dieser speziellen Konstruktion werden die durch die



Ankerhemmung verursachten Lagenfehler wesentlich verringert.

Ø 34,3 mm • Höhe 4,7 mm • exakt begrenzte Gangdauer von 52 Stunden • Sekundenstopp • rotvergoldete, grainierte Dreiviertelplatine mit gelbvergoldeter Handgravur des Firmennamenszuges und der Seriennummer • rückführendes Gesperr • doppelter Sonnenschliff auf den Aufzugsrädern • Schwanenhals-Feinregulierung auf handgraviertem Unruhkloben





Aufzugsräder mit Sonnenschliff



Goldchatons verschraubt mit
flammegebläuten Schrauben



Feinregulierung mit Schwannenhalsfeder
auf dem handgravierten Unruhkloben



DIE KALIBER 2016



Das zweite echte Manufakturwerk ist das Kaliber 2016 der Damenuhren. Natürlich liegt der größte Unterschied zu den anderen Werken in seiner Größe. Die Damenuhr sollte aber den anderen Modellen in keiner Weise nachstehen, wenn es um die Qualität und die Liebe zum Detail geht. So sind auch hier die

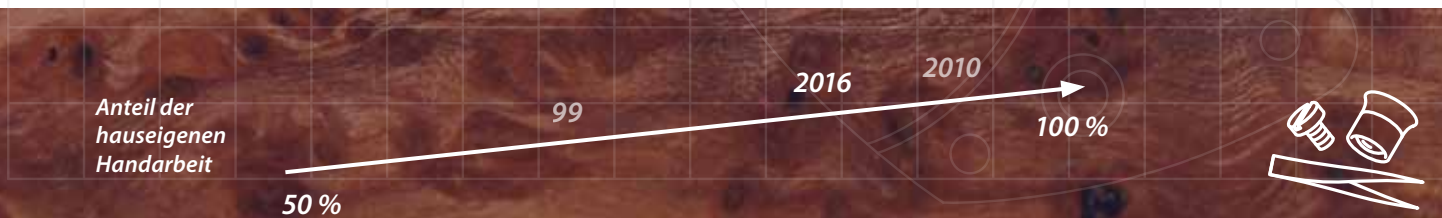


hochwertigen Techniken und Materialien zu finden, die die 2010-Familie auszeichnen.

Ø 26,6 mm • Höhe 4,45 mm • hauseigen entwickeltes Werk • Gangdauer 38 Stunden • Sekundenstopp • 18.000 Halbschwingungen pro Stunde • rotvergoldete, grainierte



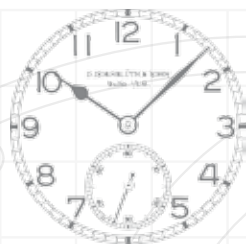
Dreiviertelplatine mit gelbvergoldeter Gravur des Firmennamenszuges und der Seriennummer • rückführendes Gesperr • doppelter Sonnenschliff auf den Aufzugsrädern • Glucydur-Schraubenunruh mit Nivarox-1-Breguet-Spirale • Schwanenhals-Feinregulierung auf handgraviertem Unruhkloben





DAS SORTIMENT





Modell

Seite

Modell

Seite

Modell

Seite

Modell

Seite

42 mm

99.1

30

99.AuA

38

99.2

44

99.ZS

48

99.10 Auf & Ab

40

99.10 Klassik

50

40 mm

99.1-M

32

99.2-M

46

38,5 mm

2010.1 Klassik

34

2010.2 Auf & Ab

42

2010.ZS

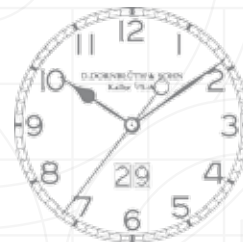
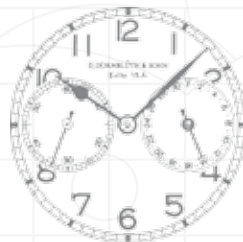
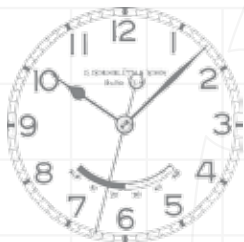
52

31 mm

2016.1

36

ÜBERSICHT



Modell	Seite	Modell	Seite	Modell	Seite	Modell	Seite	Modell	Seite
--------	-------	--------	-------	--------	-------	--------	-------	--------	-------

99.9	54	99.REG	58	99.4	64	99.5	68		
		99.10 Regulator	60	99.3 (+ Auf & Ab)	66				

2010.9	56	2010.REG	62					2010.3 Kraftzwölf	70
								2010.4 Großdatum	72





GRÖSSEN

Originalgröße



42 mm



40 mm



38,5 mm



31 mm





Das Kaliber 99.1 bildet die auf das Wesentliche reduzierte Variante der Werke der 99-er Familie.

Werk • Höhe 4,4 mm • 20 Rubine • extra große dezentrale Sekundenanzeige durch ein zusätzliches Zwischengetriebe, indirekt angetrieben unterhalb des Räderwerkes mit Bremsfeder

Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe 11,5 mm • 1,6 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde und Minute aus der Mitte • große „kleine Sekunde“ bei „6 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.1 (1) ST



KAL. 99.1 (2) RG





Das Modell 99.1-Medium besitzt das gleiche Werk wie die 99.1, jedoch wurde der Gehäusedurchmesser vom Dornblüth-Team um zwei Millimeter verringert.

99.1-MEDIUM

Werk • Höhe 4,4 mm • 20 Rubine • extra große dezentrale Sekundenanzeige durch ein zusätzliches Zwischengetriebe, indirekt angetrieben unterhalb des Räderwerkes mit Bremsfeder

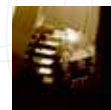
Gehäuse • Ø 40 mm • Höhe 10 mm • 1,6 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde und Minute aus der Mitte • große „kleine Sekunde“ bei „6 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.1-M (1) ST



KAL. 99.1-M (2) RG



38,5



Das Modell „Quintus 2010.1 Klassik“ ist das erste Modell aus der hauseigen entwickelten Serie 2010. Es zeigt eine klassische dezentrale Sekundenanzeige.

QUINTUS 2010.1 KLASSIK

Werk • Höhe 4,7 mm • 29 Rubine • große dezentrale Sekundenanzeige durch ein zusätzliches Zwischengetriebe, indirekt angetrieben unterhalb des Räderwerkes mit Bremsfeder

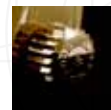
Gehäuse • Ø 38,5 mm • Höhe 10,0 mm • 1,0 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt • verschraubte Bandstege

Zifferblatt • Anzeige von Stunde und Minute aus der Mitte • dezentrale Sekunde bei „6 Uhr“

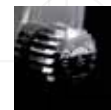
WG



GG



PT



KAL. 2010.1 (GR) ST



KAL. 2010.1 (CER) RG





Auf Grund der großen Nachfrage wurde die Idee einer neuen kleinen Damenuhr wieder aufgegriffen. Es entstand das Modell 2016.1 aus der zweiten echten Manufakturwerkfamilie. Merkmal ist die dezentrale Sekundenanzeige.

2016.1

Werk • Höhe 4,45 mm •
19 Rubine • dezentrale Sekunden-
anzeige durch ein zusätzliches
Zwischengetriebe, indirekt
angetrieben unterhalb des
Räderwerkes mit Bremsfeder

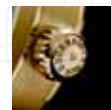
Gehäuse • Ø 31 mm • Höhe
8,6 mm • 1,0 mm dickes Saphir-
frontglas • doppelt verschraubt •
wahlweise mit Brillantlunette

Zifferblatt • Anzeige von Stunde
und Minute aus der Mitte •
dezentrale Sekunde bei „6 Uhr“ •
erhältlich in weiß bedruckt und
in heller oder dunkler Perlmutter.

WG



GG



PT



KAL. 2016.1 ST





Beim Modell „Auf und Ab“ 99.AuA wird die kleine Sekunde bei „6 Uhr“ ergänzt um eine Gangreserveanzeige bei „12 Uhr“.

99.AUA

Werk • Höhe 4,4 mm • 20 Rubine • extra große dezentrale Sekundenanzeige durch ein zusätzliches Zwischengetriebe, indirekt angetrieben unterhalb des Räderwerkes mit Bremsfeder • Auf-und-Ab-Anzeige mittels Kegelrad-Differential

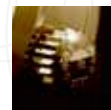
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe 11,5 mm • 1,6 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde und Minute aus der Mitte • große „kleine Sekunde“ bei „6 Uhr“ • Gangreserveanzeige bei „12 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.AUA (GR) ST



KAL. 99.AUA (2) RG





Für Vielreisende und Kosmopoliten ideal ist die Weltzeit-Funktion der Modelle 99.10. Sie zeigen eine Heimatzeit und eine zweite Zeit an, die schnell mit dem Drücker bei „2 Uhr“ verstellt werden kann. Beim Auf-&-Ab-Modell ist außerdem eine Gangreserve vorhanden.

99.10 AUF & AB

Werk • Höhe 5,4 mm • 20
 Rubine • Antrieb der Zentral-
 sekunde über dezentrales
 Sekundenrad • Zwischenrad und
 Sekundentrieb unter separater
 Brücke gelagert • Sekundentrieb-
 brücke körnig vergoldet mit
 anglierten Kanten und gelbver-
 goldeter Seriennummer •

Schnelleinstellung der zentralen
 Stunde durch Drücker bei
 „2 Uhr“ • Auf-und-Ab-Anzeige
 mittels Kegelrad-Differential

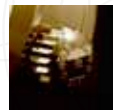
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe
 12,5 mm • 1,6 mm dickes
 Saphirfrontglas • doppelt
 verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde,
 Minute und Sekunde aus der
 Mitte • separate 24-Stunden-
 Heimatzeitanzeige bei „6 Uhr“ •
 Gangreserveanzeige bei „12 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.10-AUA (GR) ST



KAL. 99.10-AUA (CER) RG



38,5



Modell „Quintus 2010 Auf & Ab“ hat das Gesicht der 99.AuA mit kleiner Sekunde und Gangreserve.

QUINTUS 2010.2 AUF & AB

Werk • Höhe 4,7 mm • 29 Rubine • große dezentrale Sekundenanzeige durch ein zusätzliches Zwischengetriebe, indirekt angetrieben unterhalb des Räderwerkes mit Bremsfeder • Auf-und-Ab-Anzeige mittels Kegelrad-Differential

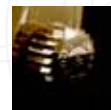
Gehäuse • Ø 38,5 mm • Höhe 10,0 mm • 1,0 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt • verschraubte Bandstege

Zifferblatt • Anzeige von Stunde und Minute aus der Mitte • dezentrale Sekunde bei „6 Uhr“ • Gangreserveanzeige bei „12 Uhr“

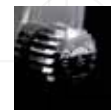
WG



GG



PT

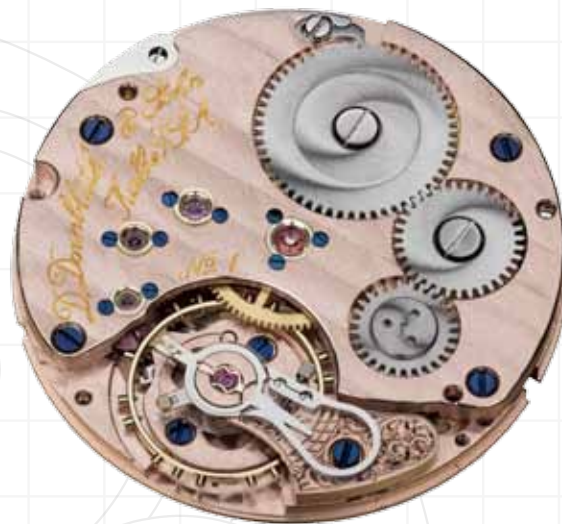


KAL. 2010.2 (GR) ST



KAL. 2010.2 (CER) RG





Das Kaliber 99.2 mit dem dreirädrigen Kegelradmechanismus und der direkt angetriebenen kleinen Sekunde ist das erste Werk, das in der Dornbluthschen Werkstatt entwickelt wurde.

Werk • Höhe 4,4 mm • 20 Rubine • extra große dezentrale Sekundenanzeige durch ein zusätzliches Zwischengetriebe, indirekt angetrieben unterhalb des Räderwerkes mit Bremsfeder • Auf-und-Ab-Anzeige mittels Kegelrad-Differential

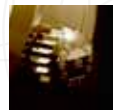
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe 11,5 mm • 1,6 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde und Minute aus der Mitte • extra große „kleine Sekunde“ bei „9 Uhr“ • Gangreserveanzeige bei „3 Uhr“

WG



GG



PT

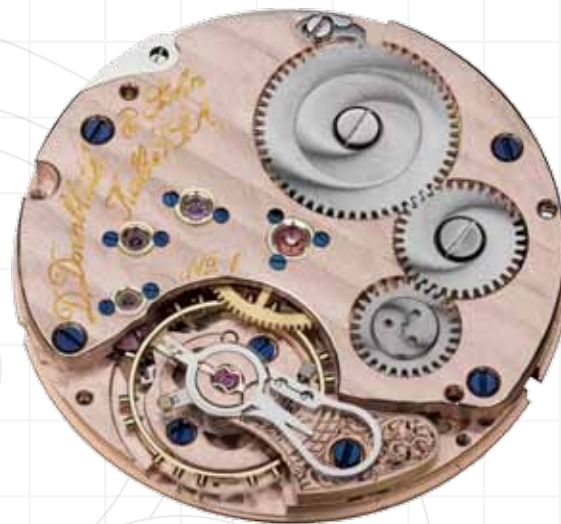


KAL. 99.2 (1) ST



KAL. 99.2 (2) RG





Als 99.2-Medium ist auch das Ur-Modell 99.2 als 40-mm-Variante mit dem gleichen Werk erhältlich.

99.2-MEDIUM

Werk • Höhe 4,4 mm • 20 Rubine • extra große dezentrale Sekundenanzeige durch ein zusätzliches Zwischengetriebe, indirekt angetrieben unterhalb des Räderwerkes mit Bremsfeder • Auf-und-Ab-Anzeige mittels Kegelrad-Differential

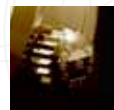
Gehäuse • Ø 40 mm • Höhe 10 mm • 1,6 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde und Minute aus der Mitte • extra große „kleine Sekunde“ bei „9 Uhr“ • Gangreserveanzeige bei „3 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.2-M (1) ST



KAL. 99.2-M (2) RG





Die Zentrumsekunde ergänzt die Familie der 3-Zeiger-Uhren aus dem Hause Dornblüth durch optische Schlichtheit. Durch die Zentrierung aller drei Zeiger in der Mitte zeigt das Zifferblatt bei dieser Uhr alle Stundenzahlen.

ZENTRUMSEKUNDE

Werk • Höhe 5,4 mm • 20 Rubine •
Antrieb der Zentralsekunde
über dezentrales Sekundenrad •
Zwischenrad und Sekundentrieb
unter separater Brücke gelagert •
Sekundentriebbrücke körnig ver-
goldet mit anglierten Kanten und
gelbvergoldeter Seriennummer

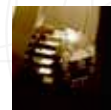
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe
12,5 mm • 1,6 mm dickes Saphir-
frontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von
Stunde, Minute und Sekunde aus
der Mitte

WG



GG



PT

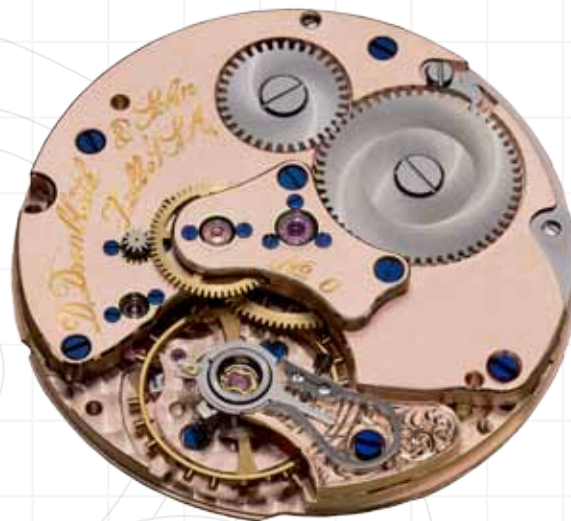


KAL. 99.ZS (1) ST



KAL. 99.ZS (2) RG





Die 99.10 Klassik ist reduziert auf das Wesentliche und verzichtet für ein schlichteres Erscheinungsbild auf die Gangreserveanzeige.

99.10 KLASSIK

Werk • Höhe 5,4 mm • 20
 Rubine • Antrieb der Zentral-
 sekunde über dezentrales
 Sekundenrad • Zwischenrad und
 Sekundentrieb unter separater
 Brücke gelagert • Sekundentrieb-
 brücke körnig vergoldet mit
 anglierten Kanten und gelbver-
 goldeter Seriennummer •

Schnelleinstellung der zentralen
 Stunde durch Drücker bei „2 Uhr“

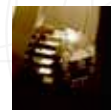
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe
 12,5 mm • 1,6 mm dickes
 Saphirfrontglas • doppelt
 verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde,
 Minute und Sekunde aus der
 Mitte • separate 24-Stunden-
 Heimatzeitanzeige bei „6 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.10-KL (GR) ST



KAL. 99.10-KL (CER) RG



38,5



Auch in der Quintus-Familie fehlt nicht die schlichte Zentrumsekunde mit allen vollständigen Ziffern.

QUINTUS 2010.ZS ZENTRUMSEKUNDE

Werk • Höhe 4,7 mm • 28 Rubine •
Antrieb der Zentralsekunde über
dezentrales Sekundenrad unter-
halb des Räderwerks

Zifferblatt • Anzeige von
Stunde, Minute und Sekunde aus
der Mitte

Gehäuse • Ø 38,5 mm • Höhe
10,0 mm • 1,0 mm dickes
Saphirfrontglas • doppelt
verschraubt • verschraubte
Bandstege

WG



GG



PT

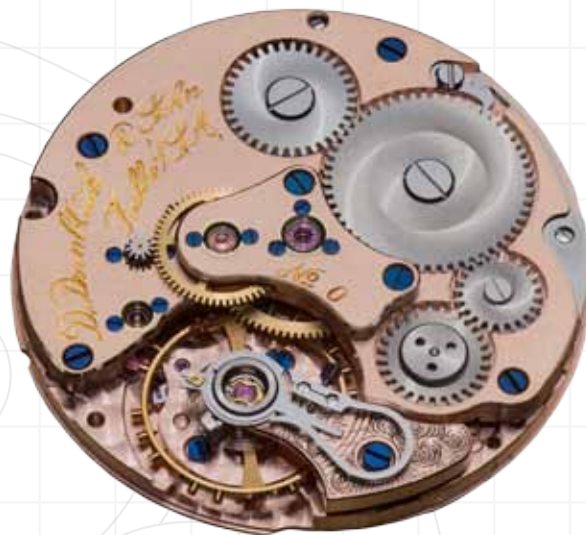


KAL. 2010.ZS (GR) ST



KAL. 2010.ZS (CER) RG





Als Weiterentwicklung der Zentrumsekunde entstand das Modell 99.9. Neben den drei zentrierten Zeigern findet man nun auch eine Gangreserveanzeige in Segmentform, welche die zurückhaltende Note unterstreicht.

Werk • Höhe 5,4 mm • 23
Rubine • Antrieb der Zentral-
 sekunde über dezentrales
 Sekundenrad • Zwischenrad und
 Sekundentrieb unter separater
 Brücke gelagert • Sekundentrieb-
 brücke körnig vergoldet mit
 anglierten Kanten und gelbver-
 goldeter Seriennummer •

Auf-und-Ab-Anzeige mittels
 Kegelrad-Differential

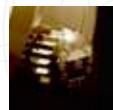
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe
 12,5 mm • 1,6 mm dickes
 Saphirfrontglas • doppelt
 verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde,
 Minute und Sekunde aus der
 Mitte • zentral gelagerte
 Gangreserveanzeigenscheibe,
 sichtbar durch einen bogenför-
 migen Spalt im Grundzifferblatt
 bei „6 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.9 (GR) ST



KAL. 99.9 (CER) ST



38,5



Die gleiche bogenförmige Gangreserveanzeige wie die der 99.9 ist auch bei der 2010.9 die Besonderheit, ebenfalls kombiniert mit der Zentralen Sekunde.

QUINTUS 2010.9

Werk • Höhe 4,7 mm • 29 Rubine •
Antrieb der indirekten Zentralse-
kunde über Kleinbodenrad zum
Zentralsekundentrieb • Auf-und-
Ab-Anzeige mittels Kegelrad-
Differential

Gehäuse • Ø 38,5 mm • Höhe
10,0 mm • 1,0 mm dickes
Saphirfrontglas • doppelt
verschraubt • verschraubte
Bandstege

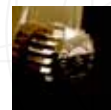
Zifferblatt • Anzeige von Stunde,
Minute und Sekunde aus der
Mitte • zentral gelagerte

Gangreserveanzeigenscheibe,
sichtbar durch einen bogenför-
migen Spalt im Grundzifferblatt
bei „6 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 2010.9 (GR) RG



KAL. 2010.9 (CER) ST





Das Zusammenspiel einer dezentralen Stunde mit der hauseigenen Auf-und-Ab-Anzeige kombinierte das Dornblüth-Team mit einer Zentralsekunde und schuf so den Regulator.

REGULATOR

Werk • Höhe 5,4 mm • 20 Rubine • Antrieb der Zentralsekunde über dezentrales Sekundenrad • Zwischenrad und Sekundentrieb unter separater Brücke gelagert • Sekundentriebbrücke körnig vergoldet mit anglierten Kanten und gelbvergoldeter Seriennummer • Auf-und-Ab-Anzeige mittels Kegelrad-Differential

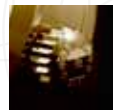
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe 12,5 mm • 1,6 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Minute und Sekunde aus der Mitte • Stunde mit allen Stundenzahlen bei „6 Uhr“ • Gangreserveanzeige bei „12 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.REG (GR) ST



KAL. 99.REG (2) RG





Die 99.10 Regulator zeigt wie das Auf-und-Ab-Modell eine Heimatzeit und eine Lokalzeit. Hier ist aber das Zifferblatt, wie bei den anderen Regulator-Modellen, statt mit Stunden mit Minutenziffern ausgestattet.

99.10 REGULATOR

Werk • Höhe 5,4 mm • 20
 Rubine • Antrieb der Zentral-
 sekunde über dezentrales
 Sekundenrad • Zwischenrad und
 Sekundentrieb unter separater
 Brücke gelagert • Sekundentrieb-
 brücke körnig vergoldet mit
 anglierten Kanten und gelbver-
 goldeter Seriennummer •

Schnelleinstellung der zentralen
 Stunde durch Drücker bei
 „2 Uhr“ • Auf-und-Ab-Anzeige
 mittels Kegelrad-Differential

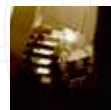
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe
 12,5 mm • 1,6 mm dickes
 Saphirfrontglas • doppelt
 verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde,
 Minute und Sekunde aus der
 Mitte • separate 24-Stunden-
 Heimatzeitanzeige bei „6 Uhr“ •
 Gangreserveanzeige bei „12 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.10-REG (GR) ST



KAL. 99.10-REG (CER) RG



38,5



Modell Q-2010.REGULATOR ist die Kombination aus dezentraler Stunde, Auf-und-Ab-Anzeige und Zentralsekunde.

QUINTUS 2010.REGULATOR

Werk • Höhe 4,7 mm • 29 Rubine •
Antrieb der indirekten Zentral-
sekunde über Kleinbodenrad zum
Zentralsekundentrieb • Auf-und-
Ab-Anzeige mittels Kegelrad-
Differential

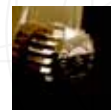
Gehäuse • Ø 38,5 mm • Höhe
10,0 mm • 1,0 mm dickes
Saphirfrontglas • verschraubte
Bandstege • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Minute
und Sekunde aus der Mitte •
Stunde mit allen Stundenzahlen
bei „6 Uhr“ • Gangreserveanzeige
bei „12 Uhr“

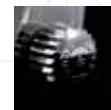
WG



GG



PT

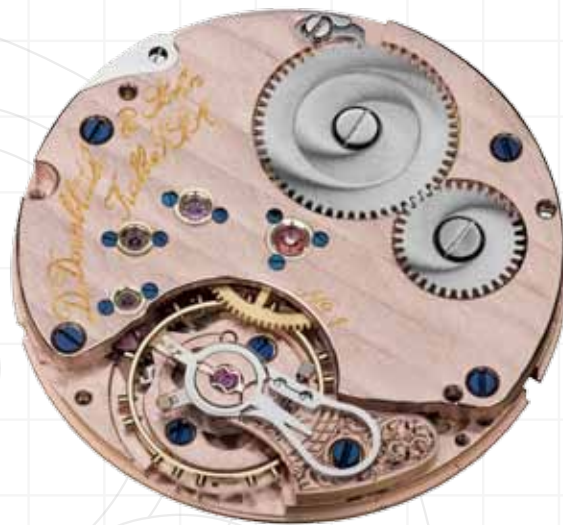


KAL. 2010.REG (GR) ST



KAL. 2010.REG (CER) RG





Für die Liebhaber der 99.1 hat die Manufaktur Dornblüth die große „kleine Sekunde“ mit der neuen Komplikation, dem Datum, kombiniert.

Werk • Höhe 5,4 mm • 19 Rubine • große dezentrale Sekunde durch ein zusätzliches Zwischengetriebe, indirekt angetrieben unterhalb des Räderwerkes mit Bremsfeder • Datumschnellkorrektur über separaten Drücker auf „2 Uhr“ • Datumswechsel springend um 0:00 Uhr

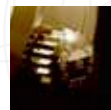
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe 11,5 mm • 1,6 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde und Minute aus der Mitte • extra große „kleine Sekunde“ bei „9 Uhr“ • Zeigerdatum bei „3 Uhr“

WG



GG



PT

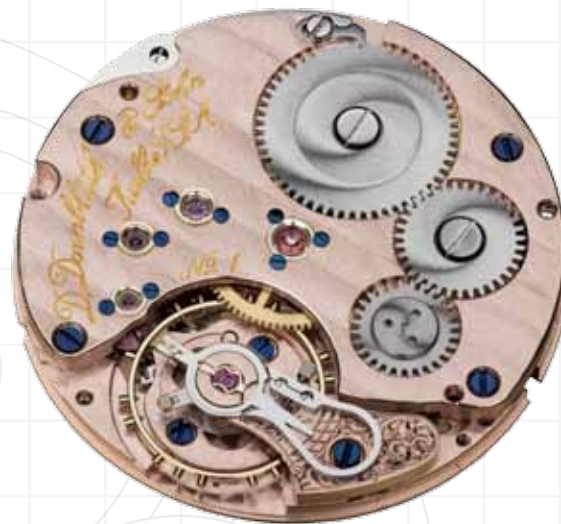


KAL. 99.4 (1) ST



KAL. 99.4 (2) RG





Das Kaliber 99.3 vereint die große dezentrale Sekunde des Kalibers 99.1, die Gangreserve des Kalibers 99.2 sowie eine Datumsanzeige.

Werk • Höhe 4,4 mm •
22 Rubine • große dezentrale
Sekunde durch ein zusätzliches
Zwischengetriebe, indirekt
angetrieben unterhalb des
Räderwerkes mit Bremsfeder •
Auf-und-Ab-Anzeige mittels
Kegelrad-Differential • Datum-
schnellkorrektur über separaten

Drücker auf „2 Uhr“ • Datums-
wechsel springend um 0:00 Uhr

Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe
11,5 mm • 1,6 mm dickes
Saphirfrontglas • doppelt
verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde
und Minute aus der Mitte • extra
große „kleine Sekunde“ bei
„9 Uhr“ • Zeigerdatum bei
„3 Uhr“ • Gangreserveanzeige bei
„12 Uhr“

WG



GG



PT

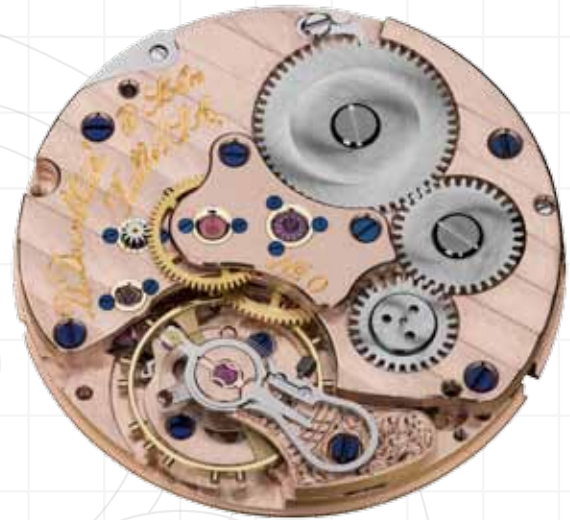


KAL. 99.3 (1) ST



KAL. 99.3 (2) RG





Dieses Kaliber wird durch die Kombination aus Zeigerdatum, Gangreserveanzeige und zentraler Sekunde definiert. Die Familie des Kalibers 99 wird somit abgerundet.

Werk • Höhe 5,4 mm • 25 Rubine • Auf-und-Ab-Anzeige mittels Kegelrad-Differential • Datum-schnellkorrektur über separaten Drücker auf „2 Uhr“ • Datumswechsel springend um 0:00 Uhr • Antrieb der Zentralsekunde über dezentrales Sekundenrad • Zwischenrad und Sekundentrieb

unter separater Brücke gelagert • Sekundentriebrücke körnig vergoldet mit anglierten Kanten und gelbvergoldeter Seriennummer

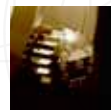
Gehäuse • Ø 42 mm • Höhe 12,5 mm • 1,6 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt

Zifferblatt • Anzeige von Stunde, Minute und Sekunde aus der Mitte • Zeigerdatum bei „3 Uhr“ • Gangreserveanzeige bei „9 Uhr“

WG



GG



PT



KAL. 99.5 (1) ST



KAL. 99.5 (2) RG



38,5



Voll aufgezogen scheint die 2010.3 Kraftzwölf mit der 2010.4 Großdatum identisch, doch 24 Stunden nach Vollaufzug schiebt sich langsam eine rote Fläche in die 12, die so als Gangreserve fungiert. Eine Neuheit in der Uhrenwelt.

QUINTUS 2010.3 KRAFTZWÖLF

Werk • Höhe 4,7 mm • 29 Rubine • Antrieb der indirekten Zentralsekunde über Kleinbodenrad zum Zentralsekundentrieb • Großdatum mit zwei Ziffernscheiben • Datumschnellkorrektur über separaten Drücker auf „10 Uhr“ • Auf-und-Ab-Anzeige mittels Kegelrad-Differential

Gehäuse • Ø 38,5 mm • Höhe 10,0 mm • 1,0 mm dickes Saphirfrontglas • doppelt verschraubt • verschraubte Bandsteg

Zifferblatt • Anzeige von Stunde, Minute und Sekunde aus der Mitte • Großdatum bei „6 Uhr“ • Versteckte Gangreserve in der 12



12 12 12 12 12

KAL. 2010.3 (GR) RG



KAL. 2010.3 (CER) ST



38,5



Die 2010.4 ist die erste Dornblüth-Uhr mit Großdatum, einem sehr gut lesbaren Datum, bestehend aus einzelnen Scheiben für die zwei Ziffern. Kombiniert mit der Zentralsekunde ist dieses Modell sehr reduziert und funktional.

QUINTUS 2010.4 GROSSDATUM

Werk • Höhe 4,7 mm • 29 Rubine •
Antrieb der indirekten Zentralse-
kunde über Kleinbodenrad zum
Zentralsekundentrieb • Groß-
datum mit zwei Ziffernscheiben •
Datumschnellkorrektur über
separaten Drücker auf „10 Uhr“

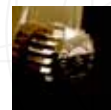
Gehäuse • Ø 38,5 mm • Höhe
10,0 mm • 1,0 mm dickes
Saphirfrontglas • doppelt
verschraubt • verschraubte
Bandstege

Zifferblatt • Anzeige von Stunde,
Minute und Sekunde aus der
Mitte • Großdatum bei „6 Uhr“

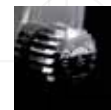
WG



GG



PT



KAL. 2010.4 (GR) ST



KAL. 2010.4 (CER) RG



Ziffern Gedruckt



seidenweiß,
schwarze Ziffern



mattschwarz,
Ziffern LumiNova



seidenweiß,
blaue Ziffern



blau,
Ziffern LumiNova

Stundenappliken



seidenweiß,
Appliken silbern,
schwarzer Index



mattschwarz,
Appliken silbern,
weißer Index



seidenweiß,
Appliken blau,
Index dunkelblau



blau,
Appliken silbern,
Index weiß



seidenweiß,
Appliken schwarz,
Index schwarz

ZIFFERBLATTVARIANTEN

Zifferblatt Messing graviert



mehrteiliges Zifferblatt, versilberte, körnige Oberfläche, Ziffern und Index schwarz ausgelegt

Zifferblatt Keramik



Jeder Bestandteil kann entweder in klassischen Farben wie Weiß, Schwarz oder Blau eingefärbt werden, aber

auch in fast jeder anderen beliebigen Farbe, inklusive des nachleuchtenden Super-LumiNova für die Ziffern.

Die Oberfläche ist fein grainiert, ein weißes Blatt kann auch poliert werden für ein der Emaille ähnliches Aussehen.

In Ausnahmefällen ist es möglich, dass aufgrund der unterschiedlichen Pigmentierung im Einzelfall nicht jeder Farbton hergestellt werden kann.



ARMBÄNDER



Seit Oktober 2019 besteht eine Kooperation zwischen D. Dornblüth & Sohn und Geckota. Diese Marke aus England beliefert uns mit hochwertigen Uhrenarmbändern in verschiedenen Farben und bleibt immer am Puls der Zeit.



Dabei werden höchste Qualitätsstandards eingehalten, sodass die Armbänder von Anfang an Freude bereiten und lange erhalten bleiben. Selbstverständlich wird jedes Band von uns noch gründlich geprüft.



Hier dargestellt ist das „Vintage Highley Genuine Leather“, aus echt italienischem Leder gefertigt, und mit seiner Schlichtheit in verschiedenen Farben zu allen Anlässen passend.

Die Abbildungen auf den Seiten 10, 14 rechts Mitte, 18 rechts oben, 28 links und rechts, 76, 77, 78, 79 sind mit freundlicher Genehmigung von Geckota Ltd. zur Verfügung gestellt worden.

Geckota



*Rindsleder
dunkelbraun*



*Rindsleder
staubgrau*



*Straußenleder
schwarz*



*Straußenleder
dunkelbraun*



ARMBANDVARIANTEN





Erleben Sie Handarbeit.



D.DORNBLÜTH & SOHN
Kalbe i/S.A.